

Trio Farrenc – fantastisch!

Klüser, Ebersberg und Tiedemann konzertierten an der Uni

lip Weidenau. Erst seit dem letzten Sommer spielen sie zusammen: Arnim Klüser (Flöte), Beatrix Ebersberg (Klavier) – beide Dozenten im Fach Musik an der Universität – und Ulrike Tiedemann (Violoncello), Professorin in Saarbrücken und Dozentin an der Kölner Musikhochschule. Ein zahlreiches, neugieriges Publikum war in den Musiksaal der Universität gekommen, um die seltene Triobesetzung zu hören.

Louise Farrenc (1804–1875) als Namensgeberin zu wählen, ist durch ihr Trio e-Moll für Flöte, Cello und Klavier op. 45 begründet, das am Ende des Konzerts erklang. Komponistin, Klavierprofessorin am Pariser Konservatorium und Musikwissenschaftlerin – eine im 19. Jahrhundert ungewöhnliche Karriere für eine Frau! Ihr Trio gefällt durch gefühlvolle, liedhafte Melodien, die sich mit hochvirtuosen Tonleitern und Arpeggien abwechseln, eingebettet in romantisch gefärbte Harmonien. All dies wurde von den drei Musikern mal in atemberaubendem Tempo, mal schwelgerisch tonschön, die Zuhörer elektrisierend und begeisternd, vorgetragen. Der weiche Klang der Holzflöte mischte sich ideal mit dem sonoren und edlen Klang des Cellos, umspielt von perlenden Läufen des Klaviers. Dann wieder burschikose oder dramatisch schrille

Klänge, Ausbrüche, die abrupt endeten und sanfteren Melodien wichen.

Zu Beginn des Konzertabends erklang das Trio G-Dur Hoboken XV Nr. 15 von Joseph Haydn. Zu hören war ein Werk, das gute Laune verbreitete, weil es so leuchtend schön, virtuos und mit Spielfreude dargeboten wurde. Die Einheit des Gestaltens und Empfindens der drei Musiker, das gemeinsame Durchdringen musikalischer Abläufe basierte auf der großartigen Beherrschung ihrer Instrumente.

Ebenso erfreute das Trio g-Moll von Carl Maria von Weber mit einer Fülle sehnsuchtsvoller Melodien („Schäfers Klage“!), tänzerisch belebten und energisch zupackenden Themen. Weber schrieb das Werk zeitgleich – 1819 – mit seiner berühmten Oper „Der Freischütz“ in Dresden.

Einen interessanten Kontrast bot das Trio von Bohuslav Martinu (1890–1959). Bereits im ersten Satz zeigten sich seine kompositorischen Besonderheiten: unregelmäßige Rhythmen, häufiger Rückgriff auf tschechische Volkslieder, musikalischer Temperament, harmonisch geschärfte Akkorde. Die drei Musiker waren sehr gefordert durch blitzende Staccato-Passagen von Flöte und Klavier und virtuoses Pizzikato des Cellos. Das

ausdrucksvolle Adagio und der abwechslungsreiche Schlussatz gaben allen Musikern Gelegenheit zu schönen lyrischen Melodiebögen, bevor das Trio mit einem kurzen lebhaften Teil endete.

Das begeisterte Publikum entließ die drei Musiker erst nach der Zugabe eines weiteren Triosatzes von Haydn.



Das Trio Farrenc, bestehend aus Arnim Klüser (Flöte), Ulrike Tiedemann (Cello) und Beatrix Ebersberg (Klavier), konzertierte im Musiksaal der Uni.

Foto: lip